

BREMIGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 27.03.2018 | NR. 24, 158. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMIGARTEN

Die Stadtmusik spielte ein anspruchsvolles Frühlingskonzert und stellte ihr Selbstwahlstück für das Aarg. Musikfest vor. **Seite 5**

REGION BREMIGARTEN

Am Reusstal-Cup in Künten massen sich 90 Mädchen und Knaben in verschiedenen Disziplinen. **Seite 6**



MUTSCHELLEN

Ein Kapitel Familien- und Dorfgeschichte ist mit dem Thema «Post» in den «Beriker Chleebältern» nachzulesen. **Seite 9**

SPORT

Claudia Schmid und Sarah Leemann vom TV Lunkhofen erreichen den EM-Viertelfinal im Schneevolleyball. **Seite 23**

Finanzspritze der speziellen Art

Bremgarten: Bruderschaftslade erinnert an überliefertes soziales Engagement

Was andernorts die Zünfte, sind in Bremgarten die Bruderschaften. Zwei haben die Zeit überdauert, die Crispini- und die Liebfrauenbruderschaft. An der GV des Vereins Stadtmuseum rückte sie Heinz Koch ins Bewusstsein.

Lis Glavas

Es ist ein Tresor von stattlichem Gewicht, hat zwei Schlösser und zwei Vorrichtungen für Vorhängeschlösser. Doch wo sind die Schlüssel geblieben? Heinz Koch, Vorstandsmitglied des Vereins Stadtmuseum, stellte die mit dem Jahr 1674 beschriftete Truhe vor, ein Exponat des Stadtmuseums. Es ist die Lade der Crispini-Bruderschaft. Sie enthielt Barschaften und wichtige Dokumente wie Besitzurkunden zu Immobilien. «Gross scheint das Vertrauen unter den Mitgliedern nicht gewesen zu sein», erklärte Heinz Koch. Die Schlüssel lagen in verschiedenen Händen, die Lade war nur mit allen Schlüsseln gemeinsam zu öffnen.

Stipendien für Söhne und Töchter der Mitglieder

In Bruderschaften schlossen sich die Handwerker aus ähnlichen Gewerben zusammen. Der Crispini-Bruderschaft gehörten die Schuhmacher, Sattler und Gerber an, der Liebfrauenbruderschaft die Handwerker aus der Textilindustrie. Sie spielten in der städtischen Gesellschaft des Spätmittelalters eine wichtige Rolle, dienten religiösen, sozialen und wirtschaftlichen Zwecken. Ihr soziales Engagement war die Fürsorge für bedürftige Mitglieder und die Ausrichtung von



Heinz Koch (links) stellte die Bruderschaften und diesen Tresor vor. Heidi Ehrensperger erzählte von einem weiteren Exponat des Stadtmuseums, der Mehrflächensonnenuhr. Rechts Vereinspräsident Fridolin Kurmann.

Bild: Lis Glavas

Stipendien für die Ausbildung der Jungen. Letzteres tun sie noch heute. Die Liebfrauenbruderschaft steuert nach einem bewilligten Antrag jährlich 2200 Franken an die Ausbildung der Töchter bei, die Crispini-Bruderschaft an die Söhne, das jeweils acht Jahre lang «Man rechne», schmuzzelte Heinz Koch. «Es zahlt sich aus,

mit Kindern beiderlei Geschlechts in beiden Bruderschaften Mitglied zu sein.»

Einen Antrag auf Crispini-Mitgliedschaft dürfen heute alle männlichen Ortsbürger stellen, unabhängig von Beruf und Konfessionszugehörigkeit. «Es besteht noch Hoffnung», war in den Bremgartner Neujahrsblättern

2004 zu lesen. Die Aufnahme von Frauen werde überdacht. Das war im Jahr 2004.

Zu Zeiten fehlender Kapitalzinsen dürfte der grosszügige Zustupf der Ortsbürgergemeinde an die Bruderschaften umso bedeutungsvoller sein.

Bericht Seite 3

KOMMENTAR



Roger Wetli,
Redaktor.

Kleine, bewusste Schritte

Zero-Waste-Aktivistin Sandra Weber wirkte in Oberlunkhofen sympathisch, bodenständig und trotzdem radikal. Dass sie innerhalb von nur einem Jahr ihren Abfallberg auf noch 10 bis 20 Prozent reduzieren konnte, hört sich unglaublich an. Trotzdem tut man ihr unrecht, wenn man sie als Öko-Spinnerin verurteilt.

Das sahen auch die Zuhörerinnen und Zuhörer so. Interessiert fragten die Kellämter nach, wie sie einzelne Massnahmen in ihrem Alltag umsetzen können. Und tatsächlich gibt es einige Schritte, die kaum jemandem wehtun und die bereits zigfach umgesetzt werden. Dazu zählt das Mitnehmen von Essen für die tägliche Mittagsverpflegung. Aber auch die Wiederverwendung von Einkaufstaschen.

Mit ein wenig Fantasie kann man noch viel weiter gehen. Sandra Weber schaffte es, die Kellerämter zu inspirieren. Sie setzte in den Köpfen symbolisch einen Samen, der garantiert spriessen wird. Und sie forderte auf, in kleinen Schritten die Welt zu verbessern. Viele werden es ihr wohl gleich tun.



Sandra Weber erklärte in Oberlunkhofen, wie sich Abfälle vermeiden lassen. Bild: Roger Wetli

Kampf dem Abfall

Oberlunkhofen befasste sich mit «Zero Waste»

Viele Interessierte lockte der Vortrag von Zero-Waste-Aktivistin Sandra Weber nach Oberlunkhofen. Organisiert wurde der Abend von der reformierten Kirche Kelleramt. Diese wollte damit Denkanstösse für einen bewussteren Konsum geben. Referentin Sandra Weber versucht seit

einem Jahr, «Zero Waste» zu erreichen – also Abfall ganz zu vermeiden. «Das gelingt mir mittlerweile zu 80 bis 90 Prozent», lacht sie. Den Anwesenden gab sie viele Tipps, wie Abfälle reduziert werden können. --rwi

Bericht Seite 7



Ob mit Begleitung oder ohne, ob anwesend oder durch eine andere Person vertreten – die Bestplatzierten der Sportlerwahl wurden alle geehrt.

Bild: jl

Im Zeichen des Sports

Ehrung zum «Freiämter Sportler des Jahres»

Gutes Essen und Gespräche über Sport standen im Vordergrund bei der Ehrung zum «Freiämter Sportler des Jahres».

Schiedsrichter Sascha Amhof und «Blick»-Sportchef Felix Bingesser diskutieren über den Videobeweis im

Fussball. Unterdessen erklärt Kevin Huser, wie viel Zeit er für eine Kletterroute benötigt und wie sich das im Vergleich zu den Kickboxtrainings, die er früher regelmässig besucht hat, anfühlt. Die Ehrung war für alle Anwesenden unterhaltsam. --red

Bericht Seite 21



Die Fensterfabrik Niederwil.

Bild: chg

«Grosse Liquiditätsprobleme»

Gerüchten zufolge soll die Fensterfabrik Niederwil Konkurs gegangen sein. Eine ehemalige Mitarbeiterin, die anonym bleiben will, hat seit drei Monaten keinen Lohn mehr erhalten. Geschäftsführer Erwin Eschbach wischt die Gerüchte vom Tisch. «Wir haben zwar Liquiditätsprobleme, aber wir geben nicht auf.» --chg

Bericht Seite 15



9 771660 974307

20013